

## **Bericht über die 134. Tagung des Oberrheinischen Geologischen Vereins vom 2. bis zum 6. April 2013 in Göttingen**

Von HEINZ-MARTIN MÖBUS

Verlängert man den Oberrheingraben in seinem Streichen durch die Hessische Senke hindurch, so erreicht man wenige Kilometer hinter der hessischen Landesgrenze die alte Universitätsstadt Göttingen im südlichen Niedersachsen. An der dortigen Georg-August-Universität wirkten nicht nur bedeutende Gelehrte wie CARL FRIEDRICH GAUSS, FRIEDRICH WÖHLER und die Gebrüder JACOB und WILHELM GRIMM, sondern durch die Lage im Leinetalgraben, eingerahmt von Solling, Eichsfeld und Harz, wundert es nicht, dass sich in Göttingen auch über 250 Jahre alte Wurzeln der deutschen Geowissenschaften finden. Viele Gründe also, die dafür sprachen, den Austragungsort der 134. Jahrestagung des Oberrheinischen Geologischen Vereins (OGV) nach Göttingen an die Leine zu legen.

Unter dem Motto „Regionale Geologie in der Mitte Deutschlands“ wurde die Tagung als gemeinsame Veranstaltung des Geowissenschaftlichen Zentrums der Universität (GZG) und des OGV ausgetragen. Geschäftsführer der Tagung waren Herr Prof. Dr. HILMAR VON EYNATTEN und Herr Dr. AXEL VOLLBRECHT des GZG. Mit dem Jahresrundbrief vom Januar 2013 wurden alle Mitglieder und Freunde des OGV herzlich zur Tagung nach Göttingen eingeladen. Rund 150 Teilnehmer folgten dem Aufruf und erhielten in der Woche nach Ostern vom Dienstag, dem 02. bis zum Samstag, dem 06. April 2013 durch zehn Vorträge und dreizehn Exkursionen differenzierte Einblicke in die facettenreiche Geologie von Deutschlands Mitte. Die Themen befassten sich vor allem mit dem variszischen Grundgebirge, dem Zechsteinsalinar und dem mesozoischen Deckgebirge, also drei übereinanderliegenden Krustenstockwerken, die auf die polyphase tektonische Beanspruchung der geologischen Vergangenheit rheologisch recht unterschiedlich reagierten.

Gesellschaftlich relevante Aspekte der Angewandten Geologie, wie z. B. das Endlager für radioaktive Abfälle in Morsleben oder das tiefengeothermische Potenzial der Region Göttingen standen ebenso im Fokus wie sedimentologische Highlights aus Jura, Kreide, Buntsandstein, Zechstein, Rotliegendem und Karbon. Die Teilnehmer wurden über neueste Ergebnisse geowissenschaftlicher Forschung der Göttinger Universität, über die Strukturgeologie des Leinetalgrabens sowie über die Lagerstätten und die Bergbau- und Umweltgeschichte des Harzes informiert. Führungen durch das Geowissenschaftliche Museum der Universität und Abstecher in die Baukunst der Weserrenaissance und ihre Bausteine rundeten die

Tagung ab. Allerdings verlangten die anhaltend kalte Witterung mit Temperaturen um oder nur wenig über dem Gefrierpunkt sowie beständigem Ostwind von den Teilnehmern eine große Portion Kälteunempfindlichkeit und die winterlichen Aufschlussverhältnisse im Harz von den beiden Tagungsgeschäftsführern und den betroffenen Exkursionsleitern ausreichend Flexibilität für kurzfristige Umplanungen.

Den Auftakt der Tagung machten am Dienstag, dem 02. April 2013, die beiden Halbtagesexkursionen A und B. Die Exkursion A unter der Leitung von Herrn PAUL begann um 13:30 Uhr und befasste sich mit dem Hohen Hagen bei Göttingen, einem tertiären Vulkangipfel und seinem sedimentären Umfeld. Der als Hausberg der Göttinger Geologen bekannte Berg spielte auch im wissenschaftshistorischen Streit von Neptunisten und Plutonisten eine wichtige Rolle. Wegen der leichten Schneebedeckung kam in den besuchten Aufschlüssen sogar ein Besen zum Einsatz.

Die Ziele der Exkursion B waren Gebäude und Straßenzüge der Göttinger Innenstadt. Die Teilnehmer trafen sich um 14:00 Uhr in der Nähe des Zoologischen Instituts und wurden von Herrn STEIN durch die Stadt geführt. Der Exkursionsleiter berichtete viel Wissenswertes über die beim Spaziergang angetroffenen Naturwerksteine. Die das heutige Stadtbild prägenden Bau-, Fassaden- und Pflastersteine stammen aus drei Kontinenten und wurden in den vergangenen sieben Jahrhunderten verarbeitet.

Als Novum der Tagung wurde am Dienstag eine etwa eineinhalb Stunden dauernde Führung durch die Sonderausstellung „Zwo7fünF“ des Geowissenschaftlichen Museums der Universität Göttingen angeboten, die unter der Leitung von Herrn REICH, dem Kustos der Sammlung, ab 16:00 Uhr in der Goldschmidtstraße 3 auf dem Nordcampus der Universität stattfand. Anlässlich des 275-jährigen Jubiläums der Gründung der Göttinger Universität waren Exponate aus vier Jahrhunderten Geowissenschaften zu bestaunen.

Zum traditionellen gemütlichen Beisammensein am Dienstagabend trafen sich viele der angereisten Oberrheiner im „Kartoffelhaus“ in der Goetheallee 8, einer Gaststätte in der Göttinger Altstadt. In einem separaten Raum im ersten Obergeschoss fand dort von 20:15 Uhr bis 00:25 Uhr auch die Vorstandssitzung statt, zu der sich der OGV-Vorstand mit den Tagungsgeschäftsführern Herrn v. EYNATTEN und Herrn VOLLBRECHT zurückzog, um offene Punkte der aktuellen Tagung zu klären.

Gemäß dem Tagungsprogramm war Mittwoch, der 03. April 2013, den wissenschaftlichen Vorträgen und der jährlichen Mitgliederversammlung gewidmet. Die 134. Jahrestagung des OGV wurde vom OGV-Vorsitzenden Herrn Prof. HÖFLING offiziell und pünktlich um 9:00 Uhr im Hörsaal MN09 in den Gebäuden des GZG auf dem Nordcampus in der Goldschmidtstraße 3 eröffnet. Der Vorsitzende begrüßte die Mitglieder und Freunde des OGV, die Dekanin des Fachbereichs, Frau Prof. SHARON WEBB, sowie die beiden Tagungsgeschäftsführer, Herrn v. EYNATTEN und Herrn VOLLBRECHT, sehr herzlich. Herr HÖFLING brachte seine

Freude darüber zum Ausdruck, dass die diesjährige OGV-Tagung an der Georg-August-Universität in Göttingen ausgetragen werden könne, einer Universität, deren bewegte Geschichte bis heute 44 Nobelpreisträger hervorgebracht habe, darunter Namen wie BORN, FRANCK und HEISENBERG. Herr HÖFLING dankte besonders den beiden Tagungsgeschäftsführern und ihrem Team für die perfekte Organisation und die reibungslose Zusammenarbeit, ohne die eine solche Tagung nicht hätte realisiert werden können. Mit Vorfreude auf die wissenschaftlichen Erkenntnisse und neuen Aspekte der kommenden Vorträge sowie die spannenden Exkursionen der nächsten Tage übergab der OGV-Vorsitzende das Wort an die Dekanin Prof. WEBB. Als von Hause aus Mineralogin hieß sie die Tagungsteilnehmer in Göttingen sehr herzlich willkommen. Die Dekanin spannte in ihrer kurzen und bündigen Ansprache den Bogen vom Beginn der Universität im Jahre 1737 in der Paulinerkirche bis zum 275-jährigen Jubiläum der Georg-August-Universität im letzten Jahr und wünschte der Tagung viel Erfolg, viel Spaß und wenig Schnee.

Auch der Tagungsgeschäftsführer Prof. v. EYNATTEN freute sich sehr, den OGV zu Gast zu haben, zumal durch die Tagungsvorbereitung ein stattlicher Exkursionsführer entstanden sei, der als Fundus für kommende Studentensexkursionen dienen werde. Herr v. EYNATTEN scherzte, indem er sagte, dass der OGV eigentlich wieder nach Göttingen zurückgekehrt sei, denn einer der Stammväter des OGV, ADOLF KNOP, stammte aus Altenau im Harz. Anschließend gab Herr v. EYNATTEN eine kurze Übersicht über das Geowissenschaftliche Zentrum und über den für deutsche Verhältnisse vergleichsweise großen Fachbereich. Dann machte er die Tagungsteilnehmer auf die technischen Details des Vortragstags, des Festlichen Abendempfangs sowie der kommenden Exkursionen aufmerksam. Besonders erwähnte Herr v. EYNATTEN die Samstagsexkursion L mit dem Ziel Oberharz. Wegen der winterlichen Witterung seien dort viele Aufschlüsse von einer mehrere Dezimeter mächtigen Schneedecke verhüllt, sodass die Exkursion kurzfristig modifiziert werden müsse. Alternativ zum abgedruckten Verlauf seien die Befahrung der mitteldevonischen SEDEX-Buntmetallerzlagerstätte der Grube Rammelsberg inklusive der Flotationsanlagen sowie ein Besuch der Iberger Tropfsteinhöhlen geplant. Die Mehrkosten würden von der Vereinskasse des OGV übernommen. Wem diese Änderungen nicht zusagten, könne auf die Exkursion M umbuchen. Mit Hinweisen auf die Vitrinen in den Fluren des GZG und den Modalitäten zur Einnahme des Mittagessens in der Uni-Mensa schloss Herr v. EYNATTEN seine Begrüßung. Unter der Moderation von Herrn VOLLBRECHT wurden anschließend folgende Vorträge gehalten:

KLEY, J. (Göttingen): Postvariszische Tektonik in Mitteleuropa

v. EYNATTEN, H. (Vortragender) & DUNKL, I. (Göttingen): Die kretazische Heraushebung des Harzes aus thermochronologischer und sedimentologischer Sicht

Nach jeweils kurzen Diskussionen wurden die Teilnehmer in die Kaffeepause entlassen. Im Foyer des GZG waren Kaffee, Tee, Mineralwasser sowie Gebäck und Obst reichlich bereitgestellt. Es bestand die Möglichkeit, am Stand des Ver-

lags Schweizerbart neue Bücher zu erwerben, sich am Stand des Geowissenschaftlichen Museums über neue Veröffentlichungen des GZG zu informieren oder sich die ansprechenden Exponate an den Wänden und in den Vitrinen anzuschauen. Auf einem der Tische lagen auch die Grußbriefe an hochbetagte OGV-Mitglieder zum Unterschreiben aus. Das Protokoll der Mitgliederversammlung der 133. Jahrestagung in Greifswald war im Tagungsbüro an der Pinnwand ausgehängt und konnte von den Mitgliedern eingesehen werden.

Nach der Kaffeepause folgte der zweite Vortragsblock um 11:00 Uhr unter der Leitung von Herrn v. EYNATTEN:

PAUL, J. (Göttingen): Der Zechstein – Portrait einer ungewöhnlichen Formation

ARP, G. (Göttingen): Der mittlere Lias im Göttinger Ostviertel (Niedersachsen) und der *Stratum Typicum* der Foraminiferen BORNEMANN'S 1854

WIESE, F. (Göttingen): Bonjour Tristesse? Pelagische, karbonatische, biosedimentäre Systeme der NW-deutschen Oberkreide (Söhlde- und Salder-Formation, Turon)

Herr v. EYNATTEN dankte allen Vortragenden und ließ nach jedem Vortrag einige Fragen zu. Er beendete den Vormittagsblock um 12:30 Uhr und machte darauf aufmerksam, dass das Mittagessen im Saal 1 der Mensa eingenommen werden könne. Dafür sei ein Fußmarsch von einigen hundert Metern erforderlich.

Nach der Mittagspause wurde von 14:00 Uhr bis 15:00 Uhr die Mitgliederversammlung des OGV ebenfalls im Hörsaal MN09 des GZG abgehalten (Protokoll siehe unten).

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung folgte unter der Leitung von Herrn ARP der erste Vortragsblock des Nachmittags:

LEISS, B. (Vortragender, Göttingen), TANNER, D. C. (Hannover), VOLLBRECHT, A. & GeothermieGruppeGöttingen (Göttingen): Aktueller Kenntnisstand zum tiefengeothermischen Potential der Region Göttingen

TANNER, D. C. (Vortragender), LOHR, T., MUSMAN, P. & KRAWCZYK, CH. (Hannover): Strukturgeologische Interpretation und Modellierung von 2D- und 3D-Seismik in Norddeutschland, mit Fokus auf den Leinetalgraben

Im Anschluss an die Vorträge wurden vom Auditorium differenzierte Fragen gestellt. Einige Teilnehmer nutzten auch die anschließende halbstündige Kaffeepause, um mit den Vortragenden intensiv zu diskutieren und sich fachlich auszutauschen. Ab 16:30 Uhr referierten im zweiten Teil der Nachmittags Sitzung unter dem Vorsitz von Herrn KLEY:

MÖBUS, H.-M. (Freiburg): Allochthone Trias- und Zechsteinschollen am Unterwerrasattel als Schlüssel zum Verständnis der Hessischen Gräben

SAUTER, M. (Vortragender), GEYER, T., HU, R., WAGNER, B., LANGE, T. & LEISS, B. (Göttingen): Hydrogeologie der Lockergesteinsfüllung und Festgesteinsgrundwasserleiter in der Umgebung des Göttinger Leinetalgrabens

REICH, M. (Göttingen): Ein Gang durch vier Jahrhunderte Göttinger Geowissenschaften

Nach jedem Vortrag ließ Herr KLEY einige Fragen zu und übergab am Ende der Diskussion über den REICHschen Vortrag an den Tagungsgeschäftsführer Herrn v. EYNATTEN.

Herr v. EYNATTEN wies gegen 18:05 Uhr noch kurz auf einige Fundsachen hin und setzte dann zu seinem Schlusswort an. Er hoffte, dass durch die Vorträge eine gute theoretische Grundlage geschaffen wurde, die den Teilnehmern ausreichend geistiges Rüstzeug für die Exkursionen der kommenden Tage böte. Herr v. EYNATTEN wünschte allen Teilnehmern weiterhin viel Spaß und übergab an den OGV-Vorsitzenden Herrn HÖFLING. Dieser entschuldigte sich für seine etwas belegte Stimme und bedankte sich im Namen aller Mitglieder sehr herzlich bei den Vortragenden und Moderatoren der einzelnen Redeblocke sowie für die lebhaften Diskussionen. Ein sehr facettenreicher Rundumschlag von der Angewandten über die Regionale bis hin zur Historischen Geologie mit einem Ausflug in die Wissenschaftshistorie der vergangenen Jahrhunderte sei geglückt. Der Vorsitzende stellte fest, dass die Wünsche des OGV in sehr angenehmer Weise erfüllt wurden. Herr HÖFLING wies anschließend auf den öffentlichen Abendvortrag in der Paulinerkirche mit Einlass um 19:30 Uhr hin. Zum Abschluss gestand der OGV-Vorsitzende noch eine Unterlassungssünde: Er habe vergessen, die beiden anwesenden Ehrenmitglieder Herrn REIFF und Herrn ROTHE offiziell zu begrüßen. Er bat dafür um Verzeihung und holte die Begrüßung sehr herzlich nach. Herr HÖFLING schloss die Vortragsblöcke gegen 18:15 Uhr.

Um 20:00 Uhr begrüßte Herr v. EYNATTEN die Zuhörerschaft in der heute als Universitätsbibliothek genutzten Paulinerkirche am Papendiek 14 zum öffentlichen Abendvortrag. Leider konnte der Vortrag „Proterozoische Lebenswelten – Geobiologische Einblicke im Vorlauf zur Kambrischen Explosion“ nicht wie geplant im Hauptschiff der im Jahre 1294 gegründeten gotischen Hallenkirche stattfinden, sondern wurde im Alfred-Wessel-Saal gehalten. Herr v. EYNATTEN stellte dem Publikum den Referenten und Leibniz-Preisträger, Herrn Prof. Dr. JOACHIM REITNER vor und gab ihm das Wort. Herr REITNER katapultierte das Auditorium zurück ins Archaikum, an den Beginn der Entstehung der Erde vor rund 4,6 Milliarden Jahren und von dort gleich weiter ins Proterozoikum, das vor 2,4 Milliarden Jahren begann und mit der kambrischen Explosion endete. Im frühen Proterozoikum, so berichtete Herr REITNER, kam es zur Erfindung der Photosynthese, zur Bildung ausgedehnter Stromatolithen-Riffe und zu einer großen Sauerstoffkrise, die die erste weltweite Vereisung auslöste. Er führte fort, dass mit dem Einfangen von Endosymbionten vor rund 1,9 Milliarden Jahren die ersten fossilen Eukaryoten als Millimeter dicke Mikrobenmatten auftraten. Im späten Proterozoikum, im sogenannten Cryogenium, also vor rund 900 bis 700 Millionen Jahren, sei die Erde abermals ein „großer Schneeball“ gewesen. Der Vortrag endete mit der kambrischen Explosion, die nach dem globalen Wiederauftauen des Planeten sowie der Evolution des Skeletts und dem ersten Durchwühlen

des Meeresgrunds einsetzte. Nach dem Applaus dankte der OGV-Vorsitzende Herrn REITNER sehr herzlich. Einige der interessierten Zuhörer stellten Fragen, die der Vortragende bereitwillig beantwortete. Als Zeichen des Danks und der Anerkennung bekam Herr REITNER den aktuellen Jahresband des OGV vom Vorsitzenden überreicht. Herr HÖFLING beendete gegen 21:05 Uhr den öffentlichen Abendvortrag mit dem Wunsch, dass die kommenden Exkursionstage nicht unter den Bedingungen des Cryogeniums stattfinden mögen. Dieser Wunsch wurde jedoch nicht erhört. Die winterliche Witterung blieb hartnäckig und wich dem Frühjahr erst zögerlich einige Wochen später.

Am Donnerstag, dem 04. April, wurden fünf Exkursionen durchgeführt:

Exkursion C: Die Beckenfazies des Buntsandsteins: Playa- und Fluss-Ablagerungen, Stromatolithen und Klimazyklen (J. PAUL, Göttingen)

Exkursion D: Geologie von Göttingen und Umgebung (G. ARP, Göttingen)

Exkursion E: Geologie des Allertal-Salzdiapirs – Grubengebäude Bartensleben-Marie, Endlager für radioaktive Abfälle Morsleben (C.-H. FRIEDEL, Halle/S., B. LEISS, Göttingen, H. BLANKE, Morsleben & L. STOTTMEISTER, Halle/S.)

Exkursion F: Sedimentation im Karbon und Rotliegenden des Flechtinger Höhenzuges bei Magdeburg, Sachsen-Anhalt (C. FISCHER, Bremen)

Exkursion G1: Strukturgeologie des Leinetalgrabens (D. C. TANNER, Hannover & A. VOLLBRECHT, Göttingen)

Am Donnerstagabend gegen 19:45 Uhr war der Einlass zum Festlichen Abendempfang im sogenannten „Bullerjahn“, des zu einem großen Gastraum umgebauten Ratskellers am Markt 9 im Alten Rathaus von Göttingen. Die eine Hälfte des ehemaligen Ratskellers war für die Tagungsteilnehmer reserviert, die dort mit einem Glas Sekt empfangen wurden. Im anderen Teil des „Bullerjahns“ hielten sich andere Gäste auf, sodass sich der Tagungsgeschäftsführer Herr v. EYNATTEN wegen der Geräuschkulisse erst durch lautes Händeklatschen Gehör verschaffen konnte, um gegen 20:10 Uhr den Festlichen Abendempfang zu eröffnen. Nach kurzer Begrüßung übergab Herr v. EYNATTEN an den OGV-Vorsitzenden Herrn HÖFLING. Auch Herr HÖFLING begrüßte die Teilnehmer und stellte ihnen den Bürgermeister Herrn GERHARDY vor. Der Bürgermeister empfing die Teilnehmer sehr herzlich in seiner Stadt Göttingen und sagte gleich zu Beginn seiner Rede, dass er sich das Tagungsprogramm und das Einladungsschreiben genau durchgelesen habe und er dem Geschriebenen eigentlich nichts Wesentliches mehr hinzufügen könne. So informierte Herr GERHARDY den Empfang über die Geschichte des Ratskellers „Bullerjahn“. Demnach war es Ende des 19. Jahrhunderts ein musikalisches Kräftenessen zweier Musikkapellen, welches im Ratskeller ausgetragen wurde. Es war ein Streit zwischen einem Musikkorps des Infanterieregiments und eines städtisch-bürgerlichen Orchesters, das von Herrn RUDOLF BULLERJAHN dirigiert wurde. Am Schluss seiner kurzweiligen Erklärungen dankte Herr GERHARDY dem OGV sehr, dass sich der traditionsreiche Verein zur Aus-

richtung seiner Jahrestagung die Universität Göttingen ausgesucht habe und gab nach einem Applaus das Wort zurück an Herrn HÖFLING. Bevor Herr HÖFLING das kalt-warme Buffet, bestehend aus Rinderbraten, Hähnchenbrust an Wirsing, Kartoffelauflauf, Pasta mit Oliven sowie diversen Salaten eröffnete, bat er die „gute Seele“ des Tagungsbüros, Frau RINGEL, zu sich. Im Namen aller Tagungsteilnehmer überreichte der Vorsitzende Frau RINGEL einen großen Blumenstrauß und dankte ihr und ihrem Organisationsteam unter lang anhaltendem Applaus auf das herzlichste. Bis gegen Mitternacht waren auch die Nachspeisen, wie *Panna cotta* und *Mousse au cocos* verzehrt, sodass erst dann die letzten Teilnehmer den „Bullerjahn“ verließen. Ein paar verwegene OGV-ler zog es noch durch einige verrauchte Studentenknuppen in der Göttinger Altstadt, wo sie es bei angenehm launigen Gesprächen bis zur frühen Morgenstunde aushielten.

Am Freitag, dem 05. April, fanden folgende vier Exkursionen statt:

Exkursion G2: Strukturgeologie des Leinetalgrabens (B. LEISS & A. VOLLBRECHT, Göttingen)

Exkursion H: Geologie und Lagerstätten des Elbingeröder Komplexes, Harz (C.-H. FRIEDEL, Halle/S. & R. STRUTZ, Goslar)

Exkursion I: Riffe, Kliffe, Gips und Kupferschiefer: Der Zechstein am südlichen Harzrand (J. PAUL, Göttingen)

Exkursion K: Ober-Jura und Ober-Kreide in Hils- und Sackmulde, NW-Deutschland (F. WIESE, & G. ARP, Göttingen)

Glück im Unglück hatten die Teilnehmer der Exkursion K. Der Bus kam am winterlichen Ith-Gebirge von der Straße ab und musste mit einem Rückeschlepper herausgezogen werden. Größere Sach- oder gar Personenschäden waren glücklicherweise nicht zu beklagen.

Das Ende der Tagung bildeten die beiden Exkursionen vom Samstag, dem 06. April:

Exkursion L: Bergbau- und Umweltgeschichte des Oberharzes (M. DEICKE & H. RUPPERT, Göttingen)

Exkursion M: Baulandschaft und Bausteine der Weserromantik und Weserrenaissance (J. LEPPER, Hannover)

Die Exkursion L wurde im Vergleich zur publizierten Planung wetterbedingt modifiziert.